

Religion inklusiv

Herausforderung und Chance

Gleich geht's los ...

Religionsunterricht inklusiv

Die Verschiedenheit der Köpfe ist das größte Hindernis aller
Schulbildung



Darauf nicht zu achten, ist der Grundfehler aller Schulgesetze, die
... alles nach einer Schnur zu hobeln veranlassen.

J.F. Herbarth, 1807-1809

Religionsunterricht inklusiv

Elemente und Methoden einer inklusiven Religionsdidaktik

Pädagogisch-theologische
Grundeinstellung
Haltung

Individualisierung
Differenzierung

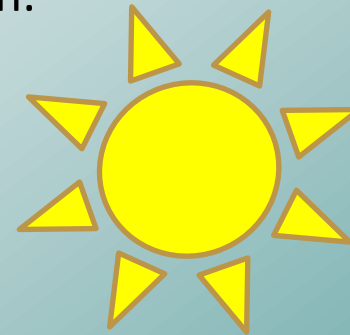
Kooperation
Gemeinsamkeit

Was ist der Mensch?

Unser Umgang mit Unterschieden hängt davon ab,
wie wir sie bewerten.



Menschenbild



Chance

*Gott schuf den Menschen zu seinem Ebenbild
als Mann und Frau.*

Jeder ist wichtig – das Kind im Mittelpunkt
Verschiedenheit ist menschlich – Lernen in Beziehungen
Mensch als Partner Gottes – religiöse Bildung

Was ist Lernen?

Ein Mensch lernt nur das, was für ihn in der jeweiligen Situation „dran“ und „bedeutsam“ ist. (Begemann)

Lernen ist eine individuelle Konstruktionsleistung der jeweiligen Person, die zugleich eingebunden ist in einen sozialen Kontext.



Individuelle Aneignung gelingt besonders gut, wenn die Lernenden ...



individuelle Aneignung

- Themen, Gegenstände und eigenes Tun als **sinnvoll** und **bedeutsam** erkennen
- neues Wissen mit **Vorwissen vernetzen** können
- in **Kommunikation** mit anderen eigenes Wissen **darstellen** und diskutieren können
- sich in der Lernumgebung **sicher und aufgehoben** fühlen
- **Fehler** machen dürfen
- sich in ihren sozialen Kontexten als **selbstwirksam** erfahren
- **eigene Lernwege** entwickeln und gehen
- **Eigenverantwortung** übernehmen

Individualisierung

In der Schule soll weniger gelehrt und mehr gelernt werden (Comenius)



Arbeit mit mehreren Bildungsplänen

Pädagogische Diagnostik bzw. Förderdiagnostik

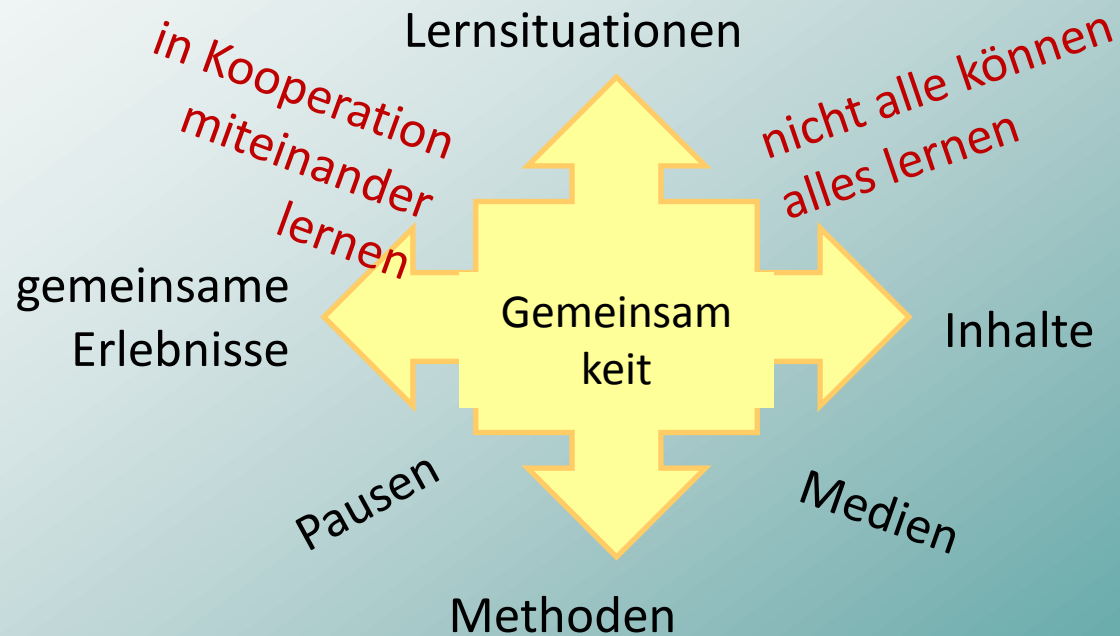
Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)

nach Förderschwerpunkten



Kooperation

Das Miteinander der Verschiedenen fördern



Kooperatives Lernen

Inklusive „Schätze“ des RU

Didaktische Zugänge:

Elementarisierung
Symboldidaktik
Performativer RU
Erfahrungs-
orientierter RU
Seelsorglich-
therapeutischer RU



Methodische Zugänge:

Kirchen- und
Sakralraumpädagogik
Liturgisches Lernen
Kräfteschulung
Diakonisch-soziales
Lernen
Jeux Dramatiques
Religionspädagogische
Praxis (RPP)
Erzählkonzepte mit
allen Sinnen
Bewegter RU

Besonderheiten des Faches:

Theol. und anthropol.
Grundlagen
Nebenfach;
geringere Notenrelevanz
aber:
Bildung von separaten
konfessionellen Gruppen



Hintergründe – Beitrag des RU

R
e
l
i
g
i
ö
r
s
i
c
h
t



Religionsunterricht leistet mit seinen Inhalten und seiner Sicht auf Mensch und Welt einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildung. In inklusiver Perspektive ist er besonders herausgefordert beizutragen zur Begegnung der Verschiedenen, zur Auseinandersetzung mit Begrenzungen und Chancen, zur Hoffnung und zur Freiheit.

Trennendes und Gemeinsames erkennen und belassen.

Das ganze Leben als sinnvoll ansehen.

Sehnsucht und Hoffnung auf Überschreiten gegebener Grenzen.

Freiheit zum Widerstand gegen Unfreiheit.

Freiheit von dem Zwang, für das Gelingen des Lebens allein verantwortlich zu sein.

Basal-perzeptiv

Mit allen Sinnen,
auch mit den basalen
Nah-Sinnen wahrnehmen
somatisch
vibratorisch
Vestibulär



Lernen durch wahrnehmen



Konkret-handelnd

Welt wird durch gezielte, äußerlich
erkennbare Aktivitäten
erschlossen

Aktivitäten oder forschende
Erkunden von „konkreten“
Gegenständen, Symbolen,
Geschöpfen, Einüben von
Ritualen



Lernen durch Tun

Anschaulich-modellhaft

Sich ein „Bild“ von der Welt machen oder Bilder bzw. Modelle von der Welt benutzen, auch Meinungsbild

Rollenspiele, kreative Ausdrucksformen, Bodenbilder oder Standbilder

Lernen durch Abbild und Vorbild



Abstrakt-begrifflich

Objekte, Informationen und Sachverhalte werden in einer Form erfasst, die von konkreter Wahrnehmung, Handlung und Anschauung abstrahiert

Textarbeit, Lesen von biblischen Geschichten, Aufschreiben usw.

Lernen durch Begriffe und Begreifen



Eine Arbeitshilfe – Ideen für inklusiven RU

Kompetenzen verschiedener Schulformen

Grundstufe (1-4) und Hauptstufe (5-9)

Breite Differenzierung

Basal-perzeptiv

Konkret-handelnd

Anschaulich-modellhaft

Abstrakt-begrifflich

Exemplarisch und modellhaft

Inklusive Wege der Unterrichtsplanung:

Gemeinsamer Beginn (Rituale)

Lernstandserhebung

differenzierte Angebote

Sammlung und Zusammenführung



So geht's weiter



Was ist das Wichtigste?

Strukturlegetechnik

4 Zugangsweisen

Kennenlernen und erproben

Angebote zum Ausprobieren

- Leichte Sprache
- 4 Zugangsweisen
- Gebärdenlied
- Eingangs- und Schlussrituale
- Psalm 23
- Barmherziger Samariter
- Prophetisch reden
- Obstsalat
- Fühlbuch Bartimäus
- Wir gehören zusammen
- Warum sollte ich jemand anders sein wollen?
- Fall-Beispiele

Hintergründe – UN Konvention

U
N
-
K
o
n
v
e
n
t
i
o
n

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein **INTEGRATIVES BILDUNGSRECHT** (engl. Original: „inclusive education system at all levels“) ...

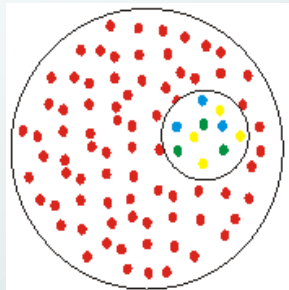
(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden ...
- Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben...“

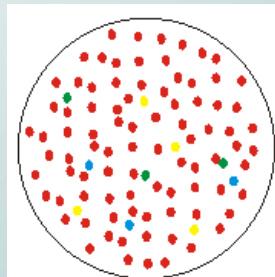
Ratifizierung März 2009

Hintergründe – Was ist Inklusion?

Integration



I
n
k
l
u
s
i
o
n



Inklusion

Inklusion als substantielle Weiterentwicklung der **Integration**.

Inklusive Bildungseinrichtungen verzichten von vornherein auf jegliche Form von **Aussonderung**.

Die **Unterschiedlichkeit** der Lernbedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Lernenden ist Ausgangsbedingung jeglichen Bildungsangebots.

Heterogenität wird als Bereicherung und Chance für die Gestaltung eines Bildungsangebots, das sich an alle Kinder und Jugendlichen richtet, angesehen.

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Hintergründe – inklusive Schule



Gemeinsamer Unterricht braucht Rahmenbedingungen, die gemeinsames Lernen fördern und nicht verhindern. Die inklusive Perspektive ermöglicht die Vision einer Schule, in der alle gemeinsam lernen können.

S „Die Experten zu den Kindern und nicht die Kinder zu den Experten.“
c Eine zweite Lehrperson zur Unterstützung der ganzen Klasse, nicht nur für ein besonderes Kind.
h Bei Bedarf wird für jedes Kind auf der Basis des gemeinsamen Lehrplanes ein individualisiertes Curriculum erarbeitet.
u Personelle und materielle Ressourcen werden zur Verfügung gestellt, ohne dass einzelne Kinder etikettiert und stigmatisiert werden.
l
e Alle lernen auf ihrem jeweiligen Aneignungsniveau an einem gemeinsamen Lerngegenstand.

Bildungsgerechtigkeit ist unvereinbar mit Ausgrenzung

Inklusion - Herausforderung und Chance

„Wenn wir das Einander-Annehmen ernsthaft beim Wort nehmen, so müssen wir behalten und belassen, was uns voneinander unterscheidet“

Vielen Dank

